

hängiges Judentum den christlichen Vorstellungen jüdischer Knechtschaft gegenüber. In der „Places and Encounter“ betitelten vierten Sektion begibt sich Gerard NAHON (S. 255–291) auf die Suche nach Quellen über die Juden von Paris mit dem Ergebnis, dass die Zahl einschlägiger Quellen vergleichsweise gering ist, dass allerdings epigraphische Zeugnisse des 13. und 14. Jh. noch detailliert aufzuarbeiten sind und zahlreiche verstreute Textstellen in mittlerweile gut zugänglichen Manuskripten einer Edition harren. Dem Werk des explizit als letzter intellektueller Jude der Provence bezeichneten Isaak ben Natan von Arles widmet sich Ram BEN SHALOM (S. 293–313). Isaaks besonderes Augenmerk galt demnach der religiösen Polemik gegen christliche Missionsbestrebungen auf intellektuell ausgesprochen hohem Niveau. Javier CASTAÑO (S. 315–332) stellt heraus, dass sich die Iberische Halbinsel nach der Vertreibung der Juden aus Frankreich trotz des Bestehens zahlreicher politischer Grenzen im 15. Jh. für die dortigen Juden weitgehend zu einem grenzenlosen Raum entwickelte. Die zunehmende Mobilität eines sich verstärkt auf familiäre Vernetzungen stützenden iberischen Judentums sei nicht durch politische Grenzen behindert worden, sondern allenfalls durch fiskalische Erwägungen der christlichen und jüdischen Gemeinde des bisherigen Wohnorts. Während sich Bernhard Blumenkranz bei der Untersuchung der rechtlichen Verhältnisse zwischen Christen und Juden im Früh-MA auf Rechtstexte und theologische Auseinandersetzungen mit diesen stützte, zeichnet Judith OLSZOWY-SCHLANGER (S. 333–347) anhand der aus dem hochma. England überlieferten hebräischsprachigen Gerichtsurteile eine von der Theorie eklatant abweichende Rechtspraxis nach, die von gegenseitiger Rechtskenntnis und regem Austausch der in gemischtreligiösen Verfahren an der Jurisdiktion beteiligten Juden und Christen geprägt war. Der abschließende Beitrag von Claude DENJEAN / Juliette SIBON (S. 349–365) bildet mit der Einleitung von Robert Chazan gewissermaßen die Klammer des Bandes, indem die beiden Vf. der Frage nachgehen, wie in Frankreich das reiche wissenschaftliche Erbe von Bernhard Blumenkranz gewahrt wird. Das Buch ist durch mehrere Register erschlossen.

Jörg R. Müller

Les dynamiques de l'islamisation en Méditerranée centrale et en Sicile: Nouvelles propositions et découvertes récentes, éd. par Annliese NEF / Fabiola ARDIZZONE avec la collaboration de Lucia ARCIFA / Alessandra BAGNERA / Elena PEZZINI (Collection de l'École Française de Rome 487 – Adrias 10) Rom / Bari 2014, École française de Rome – Edipuglia, 422 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-2-7283-1058-6, EUR 59. – Der Sammelband präsentiert die Ergebnisse eines Kolloquiums von 2012 zur Islamisierung des Mittelmeerraumes. Bewusst verweisen die beiden Hg. einleitend auf die hier auch politisch-kulturelle Verwendung des Begriffs „Islamisierung“ und grenzen sich dadurch von der aktuell oft rein unter religiösen Gesichtspunkten geführten Debatte und einer häufig negativen Konnotation des Wortes ab (S. 8). Die 31 Beiträge aus arabistischer, archäologischer und historischer Perspektive ergänzen sich in ihrer Behandlung der Fragestellung. Die ersten der unter vier Sektionen subsumierten Aufsätze dienen der Verortung Siziliens in einer sich durch die